

Oberfränkischer Schulanzeiger

Regierung von Oberfranken

Amtlicher Schulanzeiger für den Regierungsbezirk Oberfranken

Nr. 10

118. Jahrgang

Bayreuth, 1. Oktober 2007

Seite 265

Hinweis:

Diesem Schulanzeiger ist die Heimatbeilage Nr. 333 beigelegt!

Inhaltsübersicht

- Ausschreibung von Schulratsstellen im Landkreis Hof.....	266
- Ausschreibung von Schulratsstellen im Landkreis Kulmbach.....	266
- Ausschreibung einer Sachgebietsleiterstelle an der Regierung von Oberfranken.....	266
- Bayer. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG); Bildung eines Landesfachsprengels	267
- Bayerische Lehrkräfte für Schulen und Lehrerbildungseinrichtungen in den Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas und einzelnen anderen Ländern	269
- Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen 2008.....	270
- Bayerische GMF-Tagung für Fremdsprachenlehrer	271
- Medienpädagogisch - informationstechnische Beratung in Bayern.....	275
- Haus- und Straßensammlung 2007 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.	277

Nichtamtlicher Teil

- Impulse Unterrichtsentwicklung.....	278
- Regionaler Schulentwicklungstag	280
- Rodacher Schultag.....	283
- Fortbildung Bode-Bund.....	283
- Elterntalk.....	284
- Gedenkkerzenverkauf.....	287
- S.P.I.C.E 2007	288
- Naturkunde-Museum Bamberg.....	289
- Theater Salz und Pfeffer.....	289
- Übertrittsentscheidungen nach der Grundschule	289

Ausschreibung von Schulratsstellen

Bekanntmachung
des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 5. September 2007
Az.: IV.3-5 P 7001.1.1-4.90 470

Die Stelle des Schulrats (fachlicher Leiter) bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis und in der Stadt Hof wird zur Bewerbung für Beamte/Beamtinnen aus der Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen (Art. 115 Abs. 2 Satz 1 BayEUG) ausgeschrieben. Falls im Zusammenhang mit der Besetzung dieser Stelle die Stelle eines weiteren Schulrats an diesem Schulamt frei werden sollte, wird gleichzeitig ohne erneute Ausschreibung auch über die Besetzung dieser Schulratsstelle entschieden. Hierfür können sich auch Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen bewerben, die die Voraussetzungen für die Zulassung zur Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen nach § 1 der Verordnung vom 11. Mai 1983 (GVBl S. 385), geändert durch Verordnung vom 30. April 2003 (GVBl S. 349) - mindestens vierjährige Bewährung grundsätzlich in einem Amt der Besoldungsgruppe A 13 oder höher - erfüllen. Den Gesuchen ist deshalb eine Erklärung beizufügen, für welche Stelle(n) die Bewerbung gilt. Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin Wohnung am Dienstort selbst oder in angemessener Nähe nimmt. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Eine Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeit besteht nicht.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Bewerbungen sind in doppelter Fertigung **bis spätestens 16.10.2007** beim zuständigen Schulamt einzureichen. Dem Bewerbungsgesuch sind die üblichen Unterlagen beizufügen. Das Staatliche Schulamt legt die Bewerbungen zusammen mit seinen Stellungnahmen **bis 02.11.2007** der Regierung vor.

Ausschreibung von Schulratsstellen

Bekanntmachung
des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 11. September 2007
Az. IV.3-5 P 7001.1.1 – 4.93380

Die Stelle eines weiteren Schulrats beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Kulmbach wird zur

Bewerbung für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen ausgeschrieben. Es sollen sich Schulaufsichtsbeamte/Schulaufsichtsbeamtinnen oder Beamte/Beamtinnen bewerben, die die Voraussetzungen für die Zulassung zur Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen nach § 1 der Verordnung vom 11.05.1983 (GVBl S. 385), geändert durch Verordnung vom 30.04.2003 (GVBl S. 349) – mindestens vierjährige Bewährung grundsätzlich in einem Amt der Besoldungsgruppe A 13 oder höher – erfüllen.

Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin Wohnung am Dienstort selbst oder in angemessener Nähe nimmt.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Eine Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeit besteht nicht.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Bewerbungen sind in doppelter Fertigung **bis spätestens 16.10.2007** beim zuständigen Schulamt einzureichen. Dem Bewerbungsgesuch sind die üblichen Unterlagen beizufügen. Das Staatliche Schulamt legt die Bewerbungen zusammen mit seinen Stellungnahmen **bis 02.11.2007** der Regierung vor.

Ausschreibung einer Sachgebietsleiterstelle an der Regierung von Oberfranken

Bekanntmachung des
Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 12. September 2007
Az. IV.3-5 P 7001.1.1 – 4.93 381

Die Stelle des Leiters/der Leiterin des Sachgebietes 40.1 "Volksschulen – Erziehung/Unterricht/Qualitätssicherung" an der Regierung von Oberfranken wird zur Bewerbung für Beamte/Beamtinnen aus der Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen ausgeschrieben. Hierfür steht derzeit eine Planstelle für Regierungsschuldirektoren der BesGr. A 15 zur Verfügung. Eine Beförderung in die BesGr. A 16 (Ltd. Regierungsschuldirektor) ist grundsätzlich möglich.

Der Bewerber/die Bewerberin soll über eine mehrjährige Bewährung im Schulaufsichtsdienst sowie über Erfahrungen in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung verfügen.

Dem Sachgebiet 40.1 an der Regierung von Oberfranken obliegen im Wesentlichen Aufgaben aus folgenden Bereichen:

- Umsetzung bildungspolitischer Innovationen
- Fachliche Aufgaben der Grund- und Hauptschule
- Fachliche Begleitung von Schulentwicklung und Evaluation
- Fortbildung
- Fachliche Betreuung des Vorbereitungsdienstes der LAA, FLA, FöLA
- Ganztagschulen
- Jugendsozialarbeit
- Zusammenarbeit mit der 1. Phase der Lehrerbildung
- Fachliche Betreuung der Beratungsdienste
- Kooperation mit anderen Schularten
- Fachliche Mitarbeit bei der Errichtung und Genehmigung privater Volksschulen

Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin Wohnung am Dienort selbst oder in angemessener Nähe nimmt.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Eine Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeit besteht nicht.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Bewerbungen sind **bis spätestens 02.11.2007** bei der Regierung von Oberfranken einzureichen.

**Bayer. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG);
Bildung eines Landesfachsprengels für den Ausbildungsberuf
"Fachkraft für Medien- und Informationsdienste"**

Die Bekanntmachung der Regierung von Oberbayern vom 18. Februar 2007 über die Bildung

eines Landesfachsprengels für den Ausbildungsberuf "Fachkraft für Medien- und Informationsdienste" wird nachfolgend bekannt gegeben.

Bayreuth, 10. September 2007

Regierung von Oberfranken

Dr. Brosig

Abteilungsdirektor

**Vollzug des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG);
Bildung eines Landesfachsprengels für den Ausbildungsberuf
"Fachkraft für Medien- und Informationsdienste"**

vom 18. Februar 2007
44-5204-18/06-10

Die Regierung von Oberbayern erlässt gemäß Art. 34 Abs. 2 BayEUG folgende

Bekanntmachung:

1. Für den Ausbildungsberuf "Fachkraft für Medien- und Informationsdienste" wird mit Wirkung vom 1. August 2007 an der Städtischen Berufsschule für Medienberufe in München, Schwere-Reiter-Straße 35, ein Landesfachsprengel gebildet, der die Jahrgangsstufen 10 bis 12 umfasst.
2. Die Berufsschulpflichtigen des genannten Ausbildungsberufs haben die in Nr. 1 bezeichnete Berufsschule zu besuchen.
3. Die Bekanntmachung tritt am 1. August 2007 in Kraft.

München, 18. Februar 2007

Regierung von Oberbayern

Christoph Hillenbrand

Regierungspräsident

**Bayer. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG);
Bildung eines Landesfachsprengels für den Ausbildungsberuf
"Elektroniker/Elektronikerinnen,
Fachrichtung Automatisierungstechnik"**

Die Bekanntmachung der Regierung der Oberpfalz vom 13. Februar 2007 über die Bildung eines Landesfachsprengels für den Ausbildungsberuf "Elektroniker/Elektronikerinnen, Fachrichtung

tung Automatisierungstechnik" wird nachfolgend bekannt gegeben.

Bayreuth, 10. September 2007
Regierung von Oberfranken
 Dr. Brosig
 Abteilungsdirektor

**Vollzug des Bayerischen Erziehungs-
 und Unterrichtsgesetzes (BayEUG);
 Bildung eines Landesfachsprengels
 für den Ausbildungsberuf
 "Elektroniker/Elektronikerinnen,
 Fachrichtung Automatisierungstechnik"**

Die Regierung der Oberpfalz erlässt nach Art. 34 Abs. 2 des Bayer. Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 414), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. November 2004 (GVBl S. 443) folgende

Bekanntmachung:

1. An der Staatlichen Berufsschule Weiden, Stockerhutweg 52, 92637 Weiden, wird ein Landesfachsprengel für den Ausbildungsberuf "Elektroniker/Elektronikerinnen, Fachrichtung Automatisierungstechnik" gebildet.
 - 1.1 Dieser Fachsprengel umfasst
 - 1.2 Er umfasst die Jahrgangsstufen 11 bis 13.
 - 1.3 Dieser Fachsprengel wird zum 1. August 2006 wirksam.
 - 1.4 Alle entgegenstehenden Fachsprengel werden hiermit aufgehoben.
2. Die Berufsschulpflichtigen und Berufsschulberechtigten der genannten Ausbildungsberufe haben diese Berufsschule zu besuchen. Ausgenommen hiervon sind bereits genehmigte Gastschulverhältnisse zum Besuch anderer Berufsschulen.

Regensburg, 13. Februar 2007
Regierung der Oberpfalz
 Lehnert - Scherm
 Oberregierungsrätin

**Bayer. Gesetz über das Erziehungs-
 und Unterrichtswesen (BayEUG);
 Erweiterung des Fachsprengels
 für den Ausbildungsberuf
 "Naturwerksteinmechaniker" um das
 Gebiet des Regierungsbezirks Oberfranken
 zu einem Landesfachsprengel**

Die Bekanntmachung der Regierung von Oberbayern vom 18. Februar 2007 über die Erweiterung des Fachsprengels für den Ausbildungsberuf "Naturwerksteinmechaniker" um das Gebiet des Regierungsbezirks Oberfranken zu einem Landesfachsprengel wird nachfolgend bekannt gegeben.

Bayreuth, 10. September 2007
Regierung von Oberfranken
 Dr. Brosig
 Abteilungsdirektor

**Vollzug des Bayerischen Gesetzes über das
 Erziehungs- und Unterrichtswesen
 (BayEUG);
 Erweiterung des Fachsprengels
 für den Ausbildungsberuf
 "Naturwerksteinmechaniker" um das
 Gebiet des Regierungsbezirks Oberfranken
 zu einem Landesfachsprengel**

vom 18. Februar 2007
 44 - 5204 - 18/06 - 10

Die Regierung von Oberbayern erlässt gemäß Art. 34 Abs. 2 BayEUG folgende

Bekanntmachung:

1. Der an der Staatlichen Berufsschule Eichstätt bestehende Fachsprengel für den Ausbildungsberuf "Naturwerksteinmechaniker" wird um das Gebiet des Regierungsbezirks Oberfranken zu einem Landesfachsprengel erweitert.
2. Entgegenstehende Fachsprengel werden aufgehoben.
3. Die Berufsschulpflichtigen des genannten Ausbildungsberufs haben die in Nr. 1 bezeichnete Berufsschule zu besuchen.
4. Die Bekanntmachung tritt am 1. August 2007 in Kraft.

München, 18. Februar 2007
Regierung von Oberbayern
 Christoph Hillenbrand
 Regierungspräsident

**Bayer. Gesetz über das Erziehungs-
und Unterrichtswesen (BayEUG);
Bildung eines Landesfachsprengels
für den Ausbildungsberuf
"Elektroanlagenmonteur/
Elektroanlagenmonteurin"**

Die Bekanntmachung der Regierung von Mittel-
franken vom 18. Juni 2007 über die Bildung eines
Landesfachsprengels für den Ausbildungsberuf
"Elektroanlagenmonteur/Elektroanlagenmonteurin"
wird nachfolgend bekannt gegeben.

Bayreuth, 10. September 2007
Regierung von Oberfranken
Dr. Brosig
Abteilungsleiter

**Landesfachsprengel für den
Ausbildungsberuf
"Elektroanlagenmonteur/
Elektroanlagenmonteurin"**
Bekanntmachung
der Regierung von Mittelfranken
vom 18. Juni 2007
Gz. 44.1 - 5204 - 3/07

Die Regierung von Mittelfranken erlässt auf
Grund von Art. 34 Abs. 2 des Bayerischen Gesetz-
es über das Erziehungs- und Unterrichtswesen
(BayEUG) folgende

Bekanntmachung:

1. Für den Ausbildungsberuf Elektroanlagenmon-
teur/Elektroanlagenmonteurin wird zur Bil-
dung von Fachklassen in den Jahrgangsstufen
11, 12 und 13 an der
Städtischen Berufsschule Direktorat 1
Augustenstraße 30
90461 Nürnberg
ein Schulsprengel als Fachsprengel gebildet,
der sich auf das Gebiet des Freistaates Bayern
erstreckt (Landesfachsprengel).
2. Berufsschulpflichtige, die in einem entspre-
chenden Ausbildungsverhältnis stehen, haben
ihre Berufsschulpflicht (Art. 42 Abs. 3 Bay-
EUG) an der in Nr. 1 bezeichneten Berufs-
schule zu erfüllen. Für Berufsschulberechtigte
gilt diese Regelung entsprechend.
3. Diese Bekanntmachung tritt mit Wirkung vom
1. August 2007 in Kraft.

In h o f e r
Regierungspräsident

**Bayerische Lehrkräfte für Schulen
und Lehrerbildungseinrichtungen in den
Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas
und einzelnen anderen Ländern**

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 8. August 2007
Az.: II.4-5 P 4044.1-6.75 776

1. Vorhaben

Der Freistaat Bayern beabsichtigt, in Zusam-
menarbeit mit dem Auswärtigen Amt in Berlin
und dem Bundesverwaltungsamt (Zentralstelle
für das Auslandsschulwesen) in Köln bayerische
Lehrkräfte bevorzugt in die nachfolgend genann-
ten Staaten Bosnien-Herzegowina, Bulgarien,
Estland, Lettland, Litauen, Kroatien, Mazedo-
nien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russische
Föderation (Stadt Moskau), Serbien (Kosovo),
Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische
Republik, Ukraine, Ungarn, zu entsenden. In be-
sonders gelagerten Einzelfällen ist auch eine Ent-
sendung in ausgewählte zentral- bzw. ostasiati-
sche Staaten möglich.

Ziel der Entsendung ist es, die kulturellen Bezie-
hungen zwischen der Bundesrepublik Deutsch-
land und den o. a. Staaten zu festigen sowie zur
Förderung der deutschen Sprache in diesen Län-
dern beizutragen.

Arbeitgeber der deutschen Lehrkräfte ist der Trä-
ger der jeweiligen ausländischen Bildungsein-
richtung (Schule, Universität etc.). Die Lehrkräfte
haben dabei die rechtliche Stellung einheimi-
scher Arbeitnehmer. Der Dienstvertrag, den die
Lehrkräfte erhalten, gilt zunächst für ein Schul-
jahr. Die Tätigkeit beginnt im September 2008
und kann bei Vorliegen der hierfür nötigen Vor-
aussetzungen jährlich auf insgesamt bis zu
maximal sechs Jahre verlängert werden.

2. Bewerberkreis

Die Lehrtätigkeit in den o. a. Staaten konzent-
riert sich auf Schulen und Sprachzentren, an de-
nen das Deutsche Sprachdiplom II abgenommen
wird, Lehrerfortbildungszentren und Universitä-
ten. Deshalb werden insbesondere Lehrkräfte
mit der Lehrbefähigung für Deutsch als Fremd-
sprache, Deutsch als Zweitsprache oder für
mindestens eine moderne Fremdsprache (jeweils
mit beliebigem weiteren Fach) gesucht, ebenso
Lehrkräfte mit Erfahrung als Multiplikatoren in
der örtlichen und/oder regionalen Lehrerfortbil-
dung.

Daneben können sich auch Lehrkräfte mit ande-
ren Fächerverbindungen bewerben, die bereit
und in der Lage sind, Deutsch als Fremdsprache
fachfremd zu unterrichten.

In Betracht kommen grundsätzlich Lehrkräfte aller Schularten. Auf Grund der immer stärkeren Fokussierung des Entsendeprogramms auf DSD-II-Schulen werden jedoch insbesondere Kolleginnen und Kollegen mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II gesucht.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen verbeamtet und fachlich gut qualifiziert sein sowie über mindestens drei Jahre Unterrichtserfahrung nach der Lebenszeitverbeamtung verfügen. Sie sollten in der Lage und willens sein, sich in die soziokulturellen Gegebenheiten ihres Gastlandes einzufügen.

Die Tätigkeit als Landesprogrammlehrkraft kann nur in Vollzeit ausgeübt werden. Die Altershöchstgrenze für die Vermittlung ist das vollendete 59. Lebensjahr zum Zeitpunkt des vorgesehenen Dienstantritts. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Lehrkraft noch mindestens drei Schuljahre aktiv Dienst leistet.

Die Beherrschung der jeweiligen Landessprache ist nicht Voraussetzung für eine Vermittlung. Bewerber sollten aber bereit sein, sich innerhalb kürzester Zeit Grundkenntnisse in der Sprache ihres Gastlandes anzueignen.

3. Finanzielle Regelung

Die Lehrkräfte werden unter Fortgewährung der Leistungen des Dienstherrn aus dem inländischen Schuldienst beurlaubt. Das jeweilige Gastland gewährt in der Regel zusätzlich ein ortsübliches Lehrergehalt und bemüht sich, eine Dienstwohnung, die dem dortigen Lebensstandard entspricht, zur Verfügung zu stellen oder zu vermitteln. Das Auswärtige Amt in Berlin gewährt in der Regel eine pauschalisierte Umzugskostenvergütung.

Weitere Modalitäten (gebührenfreie Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis, abgaben- und gebührenfreie Einfuhr von Umzugsgut, Kraftfahrzeug etc.) werden gesondert geregelt.

Bewerbungen von Lehrkräften, die nicht im staatlichen Schuldienst tätig sind, können nur dann in Betracht gezogen werden, wenn gewährleistet ist, dass der jeweilige Schulträger die im Zusammenhang mit der Entsendung anfallenden Lasten und Kosten vollständig übernimmt.

4. Verfahren

Interessierte Kolleginnen und Kollegen richten ihre formlose Bewerbung bis **spätestens 1. Dezember 2007 (Eingang beim Staatsministerium!) auf dem Dienstweg** – bei Volksschulen Schulamt und Regierung – an das Bayerische Staats-

ministerium für Unterricht und Kultus, z. Hd. Herrn MR Dr. Schmidt, Referat II.4.

Grund- und Hauptschullehrkräfte, Förderschullehrkräfte sowie Berufsschullehrkräfte senden einen Abdruck ihrer Bewerbung bitte vorab an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die vorgesetzte Behörde gibt eine Stellungnahme zu der Bewerbung ab.

Die verbindliche Meldung sollte enthalten: Angaben zu Wohnort, Alter, Familienstand, Lehrbefähigung, Unterrichts- und Berufserfahrung in Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache, Erfahrung in der Lehreraus- und -fortbildung, Hinweise auf eine Tätigkeit im Ausland sowie Ortswünsche und Beweggründe für die Meldung.

Bei der Angabe potentieller Einsatzländer kann ein gewisses Maß an Flexibilität die Vermittlungschancen erhöhen. Die Nennung mehrerer Länder bzw. Ländergruppen (ggf. mit entsprechender Priorisierung) wird empfohlen.

Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten werden voraussichtlich im Mai/Juni 2008 in einem Seminar des Bundesverwaltungsamtes auf ihre Tätigkeit vorbereitet.

Wie aus Rückmeldungen gegenwärtiger sowie früherer Landesprogrammlehrkräfte deutlich hervorgeht, stellen die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Gastländern zwar eine große Herausforderung dar, andererseits liegt hier aber – auch und gerade auf Grund der großen Lernbereitschaft und des außergewöhnlichen Motivationsgrades der Schüler – ein pädagogisches Arbeitsfeld vor, in dem noch echte Pionierarbeit geleistet werden kann. Dies möge gegebenenfalls bei der Entscheidungsfindung für eine Tätigkeit als Landesprogrammlehrkraft Berücksichtigung finden.

StAnz Nr. 35/2007

Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen 2008 nach der Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an beruflichen Schulen

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 16. August 2007
Az.: VII.2-5 S 9101-7.68 402

Im Jahr 2008 wird der Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen nach der

Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an beruflichen Schulen in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1992 (GVBl S. 487, KWMBI I S. 602), zuletzt geändert durch Verordnung vom 4. August 2003 (GVBl S. 587, KWMBI I S. 440), durchgeführt.

I.

Voraussetzung für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst

Zum Vorbereitungsdienst können Bewerber zugelassen werden, die

1. - die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen nach der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) bestanden haben oder deren Erste Staatsprüfung in einer nach § 90 LPO I zugelassenen Fächerverbindung gemäß Art. 6 Abs. 4 BayLBG als Erste Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen anerkannt worden ist. Der Ersten Lehramtsprüfung für berufliche Schulen entspricht eine im Geltungsbereich des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes abgelegte oder eine nach Art. 6 Abs. 4 BayLBG anerkannte Diplom- oder Masterprüfung für Berufs- oder Wirtschaftspädagogen, wenn sie den Anforderungen des Lehramts genügt und daneben ein mindestens einjähriges einschlägiges berufliches Praktikum oder eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung nachgewiesen wird.
- zum Zweck der Nachqualifikation nach § 40 Lehramtsprüfungsordnung II (LPO II) einen ergänzenden Vorbereitungsdienst abzuleisten haben und
2. die allgemeinen Voraussetzungen für die Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf erfüllen.

II.

Dauer des Vorbereitungsdienstes, Meldeschluss, Meldeverfahren

1. Dauer und Meldeschluss

Der Vorbereitungsdienst 2008 beginnt am 16. September 2008 und endet am 13. September 2010.

Letzter Meldetag ist der 16. April 2008.

2. Meldeverfahren

Die Meldungen zum Vorbereitungsdienst sind mit den im Antrag aufgeführten Unterlagen an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu richten.

Die Antragsformulare für die Meldung zum Vorbereitungsdienst werden Bewerbern, die in Bayern die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen nach LPO I ablegen, gleichzeitig mit der Zulassung zur Ersten Staatsprüfung durch das Prüfungsamt zugeleitet. Alle anderen Bewerber können die benötigten Formulare jeweils ab drei Monate vor Meldeschluss beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München, anfordern.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus weist die Bewerber den Regierungen zu, die nach Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen über die Zulassung zum Vorbereitungsdienst entscheiden.

III.

Verwendung im öffentlichen Schuldienst

Aus der Ableistung des Vorbereitungsdienstes und dem Bestehen der Zweiten Staatsprüfung kann kein Anspruch auf Verwendung im öffentlichen Schuldienst abgeleitet werden.

StAnz Nr. 34/2007

Bayerische GMF-Tagung für Fremdsprachenlehrer

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 13. August 2007
Az.: VI.6-5 P 5160.8-6.82 681

Der Landesverband Bayern des GMF und die Hochschule Hof laden zur Teilnahme an einer bayerischen Regionaltagung für Fremdsprachenlehrer am 19./20. Oktober 2007 ein.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

- | | | | |
|-----|---|--|----------------|
| 1. | Baumgartner, Anita/
Przybilla, Angela | Mündliche Gruppenprüfungen in der Oberstufe des Gymnasiums am Beispiel des Fachs Englisch | Fr., 15:30 Uhr |
| 2. | Belmonte-Clemens, Vicky
Planegg | Präsentation der Zeitschrift ECOS und ihrer Begleitmaterialien | Sa., 15:30 Uhr |
| 3. | Bernard, Sylvie
Planegg | Utiliser en classe le magazine écoute | Sa., 14:00 Uhr |
| 4. | Berthelmann, Dr. Rainer
Halle | Australien und Neuseeland im Unterricht von der Grundschule bis zum Leistungskurs | Fr., 17:30 Uhr |
| 5. | Bland, Janice
Essen | Literary Texts and Literary Skills für Young Language Learners (Frühbeginn und Mittelstufe) | Sa., 11:30 Uhr |
| 6. | Böttger, Prof. Dr. Heiner/
Meyer, Oliver
Nürnberg | Die Vorbereitung des bilingualen Sachfachunterrichts | Fr., 17:30 Uhr |
| 7. | Bouveret, Ellen
Oberhaching | Apprendre et enseigner avec TV5 Monde | Fr., 15:30 Uhr |
| 8. | Braun, Dr. Martin
Nürnberg | Aufgabenformen im modernen Fremdsprachenunterricht G8 – Hörverstehen (Zielgruppe Französisch Gymnasium) | Fr., 15:30 Uhr |
| 9. | Brown, Bernard
Holzkirchen | Fun, Fascination and Grammar | Sa., 15:30 Uhr |
| 10. | Bruckmayer, Birgit
München | „Raus mit der Sprache“: Der Ersatz einer Schulaufgabe durch eine mündliche Prüfung – Planung, Durchführung und Bewertung sowie Vorbereitung der Schüler | Fr., 17:30 Uhr |
| 11. | Brünker, Peter
Bad Kreuznach | Taking on the challenges of teaching English in A-level-courses:
Wie unterrichte ich Englisch in der Oberstufe „sprachhandlungsorientiert“? | Fr., 17:30 Uhr |
| 12. | Butzkamm, Prof. em. Dr.
Wolfgang
Aachen | Der gute Fremdsprachenlehrer im Spagat von Unterricht und Prüfung | Fr., 19:00 Uhr |
| 13. | Darchini, Massimo
Console d'Italia | Mehrsprachigkeit in Europa – Grußwort in italienischer Sprache | Sa., 11:00 Uhr |
| 14. | Dretzke, Dr. Burkhard
Berlin | Modern English Usage Updated | Sa., 14:00 Uhr |
| 15. | Eichner, Gerhard/
Meunzel, Christine | Offene Unterrichtsformen im Englischunterricht der Hauptschule: Stationenlernen/Lerntheke (aufgezeigt am Beispiel von „New Highlight“, Band 1 und 2 | Sa., 9:30 Uhr |
| 16. | Errico-Reiter, Rosa
München | Il piacere di apprendere: Insegnare la letteratura, la storia, l'arte, la geografia attraverso immagini accattivanti, testi semplici ma esaustivi ed esercizi gradualmente di comprensione | Sa., 9:30 Uhr |
| 17. | Fäcke, Prof. Dr. Christiane
Augsburg | Motivationsförderung durch Selbstständigkeit: Französisch lernen an Stationen | Fr., 17:30 Uhr |
| 18. | Forum 1 – Leitung:
Walter Christ
Zirndorf | Fremdsprachen in der bayerischen Bildungspolitik: GMF im Gespräch mit Elternverbänden | Sa., 14:00 Uhr |
| 19. | Forum 2 – Leitung:
Gerhard Finster
Dillingen | Die Prüfung von Sprechfertigkeit und mündlicher Interaktion im Fremdsprachenunterricht | Sa., 15:30 Uhr |
| 20. | Fritze, Martin/
Kosina, Oliver
Regensburg | Guided creativity? Closing in on writing. Schreiben im Englischunterricht der Sek I | Sa., 14:00 Uhr |
| 21. | Gilbert, Judith/
Andrews, Carry
Planegg | Motivation and fun for young pupils: Using „Spot on“ in the classroom | Sa., 09:30 Uhr |
| 22. | Grandi, Nicoletta
München | Una questione di principio . . . leggere può divertire | Fr., 15:30 Uhr |

- | | | | |
|-----|--|--|----------------|
| 23. | Hamm, Wolfgang
Marktredwitz | „They’ve got it“ – Bessere Ergebnisse durch variable Lern- und Arbeitstechniken | Sa., 09:30 Uhr |
| 24. | Helmcke, Martina/
Braun, Monika
Hersbruck | Planung und Durchführung einer mündlichen Schulaufgabe in den modernen Fremdsprachen | Sa., 11:30 Uhr |
| 25. | Herzog, Walpurga
Immenstadt | Glück ist gut – Vorbereitung ist besser
DELTA in der Abschlussprüfung Französisch | Sa., 09:30 Uhr |
| 26. | Hirschmann, Dr. Irena
Eiching | Verben der Bewegung im Tschechischen und ihre Präfigierung – Slovesa pohybu v češtině a jejich prefixy | Sa., 09:30 Uhr |
| 27. | Hochleitner, Thomas
Waldkirchen | Tschechisch-Unterricht in Bayern – eine Diskussionsrunde | Sa., 15:30 Uhr |
| 28. | Kondrjakow, Bettina
Potsdam | Hörerlebnis und Motivationsschub
Zum Einsatz von Hörbüchern im Englischunterricht der Mittelstufe | Sa., 14:00 Uhr |
| 29. | Kondrjakow, Bettina
Potsdam | Lesespaß neu entdecken. Ideen zum Einsatz von Englischlektüren innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers | Sa., 15:30 Uhr |
| 30. | Luff, Markus
Fürth | El diccionario en clase – Motiviertes Lernen im Spanischunterricht mit einem lernerorientierten Wörterbuch | Sa., 11:30 Uhr |
| 31. | Martin, Ramos, Laura
Passau | Aprender a Aprender: Aspectos socioculturales y desarrollo de la autonomía | Sa., 14:00 Uhr |
| 32. | Martin, Hannelore
Nidderau | Italienische Grammatik spielend entdecken und verstehen | Fr., 17:30 Uhr |
| 33. | Nürnberg, Uli
München | Die neue mündliche Prüfung im Gymnasium:
Vorbereitung auf die Prüfung mit Green Line New Bayern | Sa., 14:00 Uhr |
| 34. | Oesterreicher, Dr. Mario
Nürnberg | Blended learning – blendend lernen!? –
Integration eines online-workbooks in den Englischunterricht | Fr., 15:30 Uhr |
| 35. | Oesterreicher, Dr. Mario
Nürnberg | Wie viel Wörterbuch braucht der Mensch? –
Neue Wörterbuchtypen im Englisch- und Französischunterricht | Sa., 15:30 Uhr |
| 36. | Presa, Dr. Miguel
Berlin | La España de hoy | Fr., 15:30 Uhr |
| 37. | Puchta, Prof. Dr. Herbert
Trofaiach | More than little parrots . . . Developing young learners’ speaking skills | Fr., 15:30 Uhr |
| 38. | RojasRiether, Maria Victoria M. A.
München | La comunicación oral en Linea Verde | Sa., 09:30 Uhr |
| 39. | Rösner, Jutta
Erlangen | Sprachmittlung als „fünfte Kompetenz“: Aufgabenformen, Strategien, Bewertung (Beispiele aus Cours intensifs und Découvertes) | Sa., 11:30 Uhr |
| 40. | Schnitter, Tobias
München | Leistungserhebung und Leistungsmessung im Englischunterricht an der Realschule | Sa., 11:30 Uhr |
| 41. | Schnitter, Tobias
München | Die Förderung der kommunikativen Kompetenz durch die Integration der neuen DELTA-Diplome in den Französischunterricht | Fr., 17:30 Uhr |
| 42. | Schwarz, Prof. Helmut
Mannheim | Kompetenztraining, Textarbeit und interkulturelles Lernen mit „New Context B“ in der Oberstufe des Gymnasiums Bayern | Fr., 15:30 Uhr |
| 43. | Schwarzenberger, Wolfgang/
Schneider, Angelika
München | Entdecken Sie Europa mit Comenius und Leonardo da Vinci –
EU-Förderprogramme für bayerische Schulen | Sa., 11:30 Uhr |
| 44. | Seelbach, Jana
Ismaning | „School is cool“ – Englisch lernen mit allen Sinnen
Die Grundschulkiste, ein Lehrwerkkonzept der anderen Art | Sa., 09:30 Uhr |

- | | | | |
|-----|---|--|----------------|
| 45. | Sonni Dolce, Emilia,
Dott.ssa
München | Lingua e Cultura: Come insegnare Storia e Letteratura senza annoiare i nostri allievi, con l'aiuto di musica, video, immagini e di una prospettiva interdisciplinare | Sa., 11:30 Uhr |
| 46. | Stenzenberger, Martin
München | Verschiedene Nutzungsmöglichkeiten des Netzes im und für den Italienischunterricht | Sa., 14:00 Uhr |
| 47. | Stößlein, Dr. Hartmut
Kulmbach | Das pretérito imperfecto des spanischen Verbalsystems aus kontrastiver Sicht (Varietäten des Spanischen, Muttersprache, Fremdsprachen) | Fr., 17:30 Uhr |
| 48. | Suckfüll, Bernd/
Fischmann, Helmut/
Fuchs, Karl | Innovative Prüfungsformate der Oberstufe (FOS/BOS) – Wegweiser für das berufliche Englisch-Abitur | Sa., 09:30 Uhr |
| 49. | Timm, Norbert
Münster | A woman speaking in Elizabethan society? Teaching Marlowe's poem The Passionate Shepherd and Raleigh's reply | Sa., 11:30 Uhr |
| 50. | Towara, Wolfgang
Würzburg | Various ways of handling texts and preparing for the FOS/BOS exam | Sa., 15:30 Uhr |
| 51. | Vetter, Claudia/
Moesel, Klaus
Erlangen | „Time to talk“ Vorstellung der DVD zur Handreichung des ISB: E, F, It, Sp (Information zum Inhalt der DVD ganztägig) | Sa., 15:30 Uhr |
| 52. | Wlasak-Feik, Dr. Christine
Selb | Kompetenzorientiertes Arbeiten mit Encuentros neu (Ausgabe Bayern) | Fr., 17:30 Uhr |
| 53. | Wlasak-Feik, Dr. Christine
Selb | Textarbeit auf der Oberstufe mit Punto de Vista | Sa., 14:00 Uhr |
| 54. | Zieglmeier, Susanne
Regensburg | Der Einsatz neuerer und neuester italienischer Literatur im Unterricht: Sandro Veronesi „Caos calmo“ | Sa., 15:30 Uhr |
| 55. | Zwirschmayr, Sandra
Traun | Meet the Macmillan English Dictionary for Advanced Learners!
Open up your world and experience the wealth and excitement of this new dictionary | Sa., 11:30 Uhr |

Die Tagung ist eine Fortbildungsveranstaltung für Fremdsprachenlehrer aller Schularten (Grund- und Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Berufliche Schulen, Erwachsenenbildung, Fachhochschule und Universität) mit Einzelveranstaltungen zu den Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Tschechisch. Einen Schwerpunkt der Tagung bildet die Auseinandersetzung mit der Rolle des Mündlichen im Fremdsprachenunterricht und in Prüfungen.

Die Teilnahmegebühr (GMF-Mitglieder 15 €, Nichtmitglieder 25 €, Referendare/Studenten 10 €) wird vor Ort erhoben.

Anmeldung **bis spätestens 10. Oktober 2007** an W. Christ, GMF, Beethovenstraße 4, 90513 Zirndorf, Telefax 09 11/9 60 16 23, E-Mail: christ@gmf.cc

Für entsprechende Lehrkräfte erkennt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Tagung als Fortbildungsveranstaltung an. Für Freitag, den 19. Oktober 2007 kann Unterrichtsbefreiung erteilt werden, sofern es die schulischen Belange zulassen. Den Trägern der nichtstaatlichen Gymnasien wird empfohlen, für ihren Bereich ähnlich zu verfahren. Eine Fahrtkostenvergütung kann nicht gewährt werden.

Medienpädagogisch - informationstechnische Beratung in Bayern

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 26. Juni 2007
Az.: III.4-5 S 1356-5.41 867

Angesichts zahlreicher technischer Neuerungen, der neuen Formen der Verankerung von neuen Medien im Unterricht und der Herausforderungen im Bereich des Jugendmedienschutzes erlässt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus folgende Regelungen für die seit 2002 bestehende Medienpädagogisch-informationstechnische Beratung („MiB“) in Bayern:

1. Das Netzwerk der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratung steht in allen und für alle Schularten zur Verfügung. Hintergrund ist, dass Schulen und Lehrkräfte zur Umsetzung der fächerübergreifenden Lehrpläne „Medienerziehung und informationstechnische Bildung“ kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner haben.
2. Die Tätigkeit der Beratungslehrkräfte besteht vor allem darin, Wissen und Fertigkeiten über medienpädagogische und informationstechnische Themen durch Fortbildungsmaßnahmen, die Bereitstellung von Materialien und Beratung an den Schulen zu verbreiten. Es ist das Anliegen der Gruppe, die sinnvolle Nutzung von modernen Medien im Bereich von Schule und Unterricht zu fördern.
3. Zu den Aufgaben der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte gehören folgende Aktivitäten in den Schulen und im Bereich der Lehreraus- und -fortbildung:
 - Die Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte bilden angehende Lehrkräfte und aktive Lehrkräfte in den unter Nr. 4 genannten Bereichen fort. Bei großen Einzugsbereichen soll sich die Fortbildung ggf. auf Veranstaltungen mit Multiplikatoren, z.B. Seminarlehrkräften, konzentrieren.

Die Fortbildungen werden entweder von den Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräften (in Rücksprache mit der zuständigen Dienststelle) selbst initiiert oder finden auf Einladung von Schulen und Institutionen statt. Die Beratungslehrkräfte arbeiten

schwerpunktmäßig im regionalen Bereich, können aber auch für überregionale Veranstaltungen angefordert werden, etwa wenn sie Fachleute für spezielle Themenbereiche sind. In diesem Zusammenhang können sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch eine Expertentätigkeit ausüben, etwa bei der Beratung von Dienststellen oder dem Staatsministerium.

Die Betreuung von über die Medienerziehung hinausgehenden digitalen Angeboten der Dienststellen gehört nicht zu den Aufgaben der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte.

- Sie stehen den Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich für Informationen zum Jugendmedienschutz zur Verfügung, etwa für lokale Informationsveranstaltungen für Erziehungsberechtigte oder Lehrkräfte.
 - Sie stehen Aufwandsträgern bei der Ausstattung von Schulen mit passender und pädagogisch geeigneter Hard- und Software bei Bedarf beratend zur Seite.
 - Sie nehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Aufgaben im schulnahen außerschulischen Bereich wahr, etwa bei der Beratung von Erziehungsberechtigten, Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern.
4. Die Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte gelten als Ansprechpartner sowohl für Lehrkräfte mit geringen Vorerfahrungen als auch für Lehrkräfte mit umfangreichem Vorwissen im Medienbereich und sind (jeweils bezogen auf die von ihnen vertretene Schulart) in folgenden Themengebieten tätig:
 - Vermittlung informationstechnischer und medienpädagogischer Kenntnisse
 - Erarbeitung von Konzepten für den Einsatz von neuen Medien im Unterricht (ggf. auch in Zusammenarbeit mit Fachlehrkräften) und Erstellung sowie zentrale (auch digitale) Bereitstellung von Beratungsmaterial
 - Information über aktuelle, die Schulen und die Erziehungsberechtigten betreffende Fragen des Jugendmedienschutzes und Bereitstellung von passendem Beratungsmaterial (ggf. auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Jugendarbeit)

- Vermittlung von Kenntnissen in der Mediengestaltung an Lehrkräfte
 - Auswahl und Vorstellung geeigneter Bildungssoftware (ggf. auch fachbezogen) und im Rahmen der Möglichkeiten Zuarbeit zur Datenbank i-CD-ROM am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
 - Mitwirkung an der Umsetzung von landesweiten, durch staatliche Stellen genehmigten oder initiierten medienpädagogisch-informations-technischen Maßnahmen
5. Im Bereich der Grund- und Hauptschulen sind die medienpädagogisch-informations-technischen Beratungslehrkräfte dem jeweiligen Schulamt zugeordnet, im Bereich der Förderschule und der beruflichen Schulen (ohne Fachoberschulen und Berufsoberschulen) den Regierungen und im Bereich der Realschulen, der Gymnasien und der Fachoberschulen und Berufsoberschulen den Ministerialbeauftragten. Die fachliche Betreuung obliegt der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen.
6. Zwischen den medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräften besteht eine enge fachliche Zusammenarbeit, die von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung koordiniert wird. Zentrale Ergebnisse der Arbeit können im dort angesiedelten Internetauftritt www.mib.bayern.de bereitgestellt werden. Auf regionaler Ebene findet nach Möglichkeit und Bedarf eine Koordination mit den kommunalen Medienzentren statt. Nach Bedarf können die Beratungslehrkräfte auch den Kontakt zu weiteren Institutionen suchen, die auf dem Gebiet der Medienpädagogik tätig sind, etwa dem FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht oder dem JFF Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.
7. Die medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte legen ihren Dienststellen sowie in Kopie der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung eine schriftliche Jahresplanung vor. Sie evaluieren ihre Tätigkeit und berichten darüber jeweils bis zum 31. Juli eines Jahres den zuständigen Stellen.
8. Zu medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräften sollen besonders qualifizierte und motivierte Lehrkräfte ernannt werden, die in der Lage sind, die vielfältigen Anliegen der Medienpädagogik und der Informationstechnik kompetent, verantwortlich und in einer sinnvollen Auswahl zu vermitteln.
- Bei Stellenbesetzungen werden Bewerberinnen und Bewerber in der nachstehenden, hierarchisch zu verstehenden Reihenfolge berücksichtigt.
- 8.1 Lehrkräfte mit abgeschlossenem Erweiterungsstudium der Medienpädagogik oder gleichwertiger universitärer Ausbildung (Anerkennung durch das Staatsministerium),
- 8.2 Lehrkräfte, die sich nachweislich auf die Prüfung im Erweiterungsstudium Medienpädagogik vorbereiten. Sie sollten fähig sein, Unterrichtskonzepte unter Einbindung der neuen Medien zu entwickeln, besonderes Interesse an medienerzieherischen Themen zeigen und diese Themen überzeugend in Fortbildung und Beratung vermitteln können.
- 8.3 Lehrkräfte, die Erfahrung in der Umsetzung medienpädagogischer und informations-technischer Beratung besitzen und dazu bereits erfolgreich Fortbildungen durchgeführt haben.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Auswahl einer geeigneten Bewerberin oder eines geeigneten Bewerbers in jedem Fall unter Mitwirkung der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung erfolgt. Hierzu werden der Akademie vor der Entscheidung für eine Bewerberin oder einen Bewerber alle maßgeblichen Unterlagen zur Verfügung gestellt, damit sie eine Stellungnahme abgeben kann.
9. Voraussetzung für die Bestellung zur medienpädagogisch-informations-technischen Beratungslehrkraft sind
- 9.1 die aktive Lehrtätigkeit an einer Schule im Zuständigkeitsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus,
- 9.2 der Nachweis über das erfolgreiche Bestehen des Erweiterungsstudiums Medienpädagogik (für eine unbefristete Ernennung) oder der Nachweis über die Vorbereitung des Examens bzw. adäquate Vorkenntnisse (für eine jeweils auf ein Jahr befristete Ernennung),

- 9.3 ein Bewerbungsgespräch bei der zuständigen Dienststelle
10. Die Ausschreibung der Stellen erfolgt durch die zuständigen Dienststellen unter Information der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung.
11. Die Bestellung erfolgt zunächst in jedem Fall befristet für ein Jahr. Im Anschluss kann sie auf Antrag der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkraft entfristet werden, sofern die dazu notwendigen Voraussetzungen nach Nr. 9 erfüllt sind und das Einverständnis der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen vorliegt.
12. Für die Tätigkeit werden Anrechnungsstunden sowie eine Stellenzulage nach den Vorgaben der jeweiligen Schulart gewährt.
13. Die Tätigkeit als Medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkraft wird im Rahmen der dienstlichen Beurteilung gewürdigt.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. August in Kraft. Die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 28. Februar 2002 (KWMBI I S. 88, StAnz Nr. 12) wird zu diesem Zeitpunkt aufgehoben.

StAnz Nr. 32/2007

Haus- und Straßensammlung 2007 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Bekanntmachung
des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 8. August 2007
Az.: II.1-5 O4190.1-6.40 004

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landesverband Bayern, führt in der Zeit vom **22. Oktober 2007 bis 1. November 2007** eine Haus- und Straßensammlung durch. Er wird einen Aufruf an die Schulen in Bayern mit der Bitte um Mithilfe bei der Sammlung richten.

Die Aufforderung an die Schulen, sich an der Sammlung zu beteiligen, kann der Schulleiter im Einvernehmen mit dem nach der Schulordnung zuständigen Gremium genehmigen. Die Genehmigung und der Aushang des Aufrufs des Volksbundes werden empfohlen. Auf die Bekanntmachung über die Berücksichtigung der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den Schulen vom 28. Juli 1988 (KWMBI I S. 376) wird hingewiesen.

StAnz Nr. 35/2007

Nichtamtlicher Teil

Impulse für Unterricht und Erziehung

Aufgaben der Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf Schulentwicklung

Die Notwendigkeit wirksamer Schulentwicklung ist unstrittig. Die Frage ist nur, wie und wo anzusetzen ist, d.h. im Bereich der Organisations-, der Personal- oder der Unterrichtsentwicklung.

Die zurückliegende Schulentwicklungsarbeit hat sehr stark auf systemische Betrachtungsweisen und umfassende Prozesse der Organisationsentwicklung abgestellt. Hierbei geht es primär um Veränderungen der Schule als Ganzes. Dazu gehören beispielsweise die Analyse der Stärken und Schwächen einer Schule, die Entwicklung einer Zielvorstellung etwa in Form eines Leitbildes oder eines Schulprogramms oder die Veränderung der Kommunikations- und Kooperationskultur an einer Schule. Nachteil dieses Ansatzes ist, dass er einerseits sehr zeit- und arbeitsaufwendig ist und andererseits relativ abstrakte und vielschichtige Auseinandersetzungen mit dem System Schule nach sich zieht. Das alltägliche Unterrichtsgeschäft wird erfahrungsgemäß kaum erreicht. Für die „Lehrkraft vor Ort“ werden – wenn überhaupt – nur geringfügig Vorteile erkennbar. In zahlreichen Publikationen zum Thema Schulentwicklung (Schratz/Steiner-Löffler 1998, S. 41; Rolff u.a. 1998, S. 14, Klippert 2000, S. 15) wird deutlich, dass Schulentwicklung dort ansetzen muss, wo

- das Gros der Lehrkräfte Probleme hat und nachhaltigen Innovationsbedarf signalisiert;
- Lehrkräfte erkennen, dass Innovationsprozesse überschaubar sind und bald greifbare Erfolgserlebnisse und Entlastungsperspektiven im alltäglichen Unterrichtsbetrieb versprechen;
- unterstützende Rahmenbedingungen angeboten werden, die Mut machen und wirksames innovatives Handeln gewährleisten;
- aktuelle Unterrichtskritik reflektiert wird und ein überzeugender Beitrag zur Effektivierung der schulischen Bildungsarbeit in Aussicht gestellt wird;

Als Konsequenz ergibt sich hieraus, das Kerngeschäft einer Lehrkraft, den Unterricht in das Blickfeld zu nehmen. Unterrichtsexpertise zeigt sich im fachlichen, didaktischen und methodischen Wissen und Können. Das Initiieren, Anleiten, Begleiten und Evaluieren von Lernprozessen ist die Hauptaufgabe im Rahmen der professionellen Tätigkeit einer Lehrkraft. Es geht nicht nur darum, den Schülern und Schülerinnen grundlegende, kulturell bedeutsame Kompetenzen mitzugeben, sondern sie darüber hinaus zum Weiterlernen nach der Schule anzuregen, damit sie „lebenslange Lerner“ werden.

Die gezielten Maßnahmen zur Vermittlung elementarer Schlüsselqualifikationen im methodischen, im sozialen und im kommunikativen Bereich werden von Seiten der Wirtschaft und der Gesellschaft betont und eingefordert.

Unterrichten ist die Tätigkeit, welche die meiste Arbeitszeit der Lehrkraft bindet. Für die erfolgreiche berufliche Arbeit sind umfassende fachwissenschaftliche, pädagogisch-didaktische, soziologisch-psychologische Kompetenzen sowie kommunikative und soziale Fähigkeiten erforderlich, die ermöglichen, verschiedene Unterrichtsformen zielorientiert einsetzen zu können. Diese erstrecken sich von der direkten Unterweisung über verschiedene Formen offenen Unterrichts, der Projektarbeit bis hin zu Teamarbeit und zu individuell, selbstständigem Lernen. Unterrichtsentwicklung zielt schließlich auf Konzepte und Verfahren ab, die sich mit der Verbesserung der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen an Schulen beschäftigt. Dabei kommt auch der Kooperation von Lehrkräften bei der Unterrichtsvor- und Unterrichtsnachbereitung ein entscheidender Stellenwert zu.

Ein unterrichtsbezogener Ansatz der Schulentwicklung muss auf verschiedenen Ebenen ansetzen und könnte sich demnach schwerpunktmäßig mit folgenden Aspekten beschäftigen:

Ebene des Schülerverhaltens:

- zunehmendes Maß an selbstständigem Lernen in qualitativer und quantitativer Hinsicht

- zunehmendes Maß an Selbst- und Mitbestimmung bei der Auswahl an Unterrichtsinhalten und bei der Unterrichtsdurchführung

Ebene des Lehrerverhaltens:

- Zulassen von Handlungsspielräumen und Förderung von spontanen Schüleraktivitäten
- kritische Reflexion der Lehrerrolle
- Relativierung des Planungsmonopols, d.h. von den Schülern ausgehen
- Orientierung an Interessen und Fähigkeiten der Schüler
- systematische Vorbereitung der Schüler mit dem Ziel, den Grad der Selbstständigkeit zu erhöhen
- Kultivierung neuer Lernformen (Freiarbeit, Wochenplanarbeit, projektorientiertes Arbeiten, Stationenarbeit, Werkstattunterricht, kooperative Lernformen)
- Methodentraining im Unterricht im Hinblick auf eigenverantwortliches und selbstständiges Lernen
- Intensivierung des sozialen Lernens
- Teamentwicklung auf Lehrerseite
- Intensivierung der Elternarbeit
- Organisation und Bereitstellung einer lernanregenden und materialgeleiteten Umgebung

Ebene des Leistungs- und Lernbegriffs:

- Erweiterung des Leistungsbegriffs hin zu einem pädagogischen Leistungsbegriff, der vielfältig, förderorientiert und anspruchsvoll ist, der prozessorientiertes Lernen und Leisten betont und verschiedene Beurteilungsformen erfordert
- Orientierung an einem erweiterten Lernbegriff mit fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Elementen
- Entwicklung von Standards an einer Schule, auf die sich alle Lehrenden verpflichten

Ein Großteil der Lehrkräfte sieht sich jedoch nicht auf diese Aufgaben der sog. „neue Lehr- und Lernkultur“ vorbereitet und ausgebildet (KAHL 2003, S. 52ff.). Zweifelsohne scheiterte es in der Vergangenheit sehr häufig an der praxiswirksamen Implementierung von Plänen und Programmen, da zuständige Personen über kein hinreichendes operatives Instrumentarium verfügten. Wenn sich etwas an dieser verbreiteten

Innovationsresistenz ändern soll, dann muss das methodisch-didaktische Handlungsrepertoire aller an der Ausbildung Beteiligten (in der ersten Phase, d.h. an der Universität als auch in der zweiten Phase im Studienseminar und an den Ausbildungsschulen) verbessert bzw. modifiziert werden. Für die Gruppe der sich bereits im Dienst befindlichen Lehrkräfte müssen im Rahmen der dritten Phase, der Weiterbildung, gezielte Qualifizierungsangebote im Rahmen einschlägiger Fortbildungen gemacht werden.

Schulentwicklung darf niemals Selbstzweck sein. Ihre einzige Legitimation muss darin liegen, „das Lehren, Lernen und Leben in der Schule humaner und erfolgreicher zu machen.“ (MEYER 1997, S. 47) Wo könnte all dies besser umgesetzt werden als im täglichen Unterricht.

Literatur

Jürgens, E. (1994): Offener Unterricht: Einige Anmerkungen zur aktuellen Diskussion und zur Praxis. In: Jürgens, E. (Hrsg.): Erprobte Wochenplan- und Freiarbeits-Ideen in der Sekundarstufe I: Praxisberichte über effektives Lernen im offenen Unterricht. Heinsberg. S. 19-38.

Kahl, R. (2003): Überfordert, allein gelassen, ausgebrannt. Deutsche Lehrer – eine Polemik. In: GEO-Wissen. Heft 31, S. 52ff.

Klippert, H. (2000): Pädagogische Schulentwicklung. Planungs- und Arbeitshilfen zur Förderung einer neuen Lernkultur. 2. Aufl. Weinheim und Basel.

Meyer, H. (1997): Schulpädagogik. Band II: Für Fortgeschrittene. Berlin.

Schratz, M./Steiner-Löffler, U. (1998): Die Lernende Schule. Arbeitsbuch pädagogischer Schulentwicklung. Weinheim und Basel.

Rolff, H.-G. u.a. (1998): Manual Schulentwicklung. Handlungskonzept zur pädagogischen Schulentwicklung. Weinheim und Basel.

Autorin:

Dr. Karina Kräußlein-Leib
Schulleiterin
Volksschule Ahorn

Einladung zum regionalen Schulentwicklungstag Oberfranken 2007



Schule leiten – Impulse für morgen

Donnerstag, 6. Dezember 2007, 9:00 bis 16:15 Uhr

Kloster Banz, Landkreis Lichtenfels



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der diesjährige regionale Schulentwicklungstag Oberfranken findet am 6. Dezember 2007 auf Kloster Banz im Landkreis Lichtenfels statt und steht unter dem Motto „Schule leiten – Impulse für morgen“. Er ist ausschließlich für Schulleiterinnen und Schulleiter der oberfränkischen Schulen bzw. deren Stellvertreter sowie für die Damen und Herren der Schulaufsicht gedacht. Im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen dieser Art stellt sich der Schulentwicklungstag als Fachtagung in Form von Arbeitsgruppen und Foren dar. Andere Präsentationen finden darüber hinaus an diesem Tag nicht statt.

Im Einführungsreferat „Entscheidungen fällen – Impulse eines Theologen“ zeigt Pater Dr. Stefan Kiechle, Jesuit und ehemaliger Novizenmeister, was uns helfen kann gut und verantwortungsbewusst zu entscheiden. In verschiedenen Arbeitsgruppen und Foren haben die Teilnehmer/innen anschließend Gelegenheit, sich über Möglichkeiten der Prozessinitiierung und –begleitung von Schulentwicklung ebenso zu informieren wie über zeitgemäße Führung und über innovative Schulmodelle. Zum Abschluss der Tagung setzt sich Holger Bodenmüller von der BMW Group mit Change Management auseinander, zeigt den Prozess der Veränderungsbegleitung aus Sicht der Wirtschaft und geht näher auf die Gelingensfaktoren ein, die auf Schule auch übertragbar sind.

Detaillierte Angaben über das Programm, genaue Themen und Referenten, finden Sie auf der Homepage des **Staatlichen Schulamtes Lichtenfels** (www.schulamt-lichtenfels.de) unter „Schulentwicklungstag“. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, sich für die Fachtagung „Schulentwicklungstag Oberfranken 2007“ **anzumelden**.

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl erfolgt die Auswahl der Teilnehmer nach der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung.

Für Verpflegung in der Mittagspause ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen auf der Tagung einen produktiven Austausch im kollegialen Kreis.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Günter Roß
Schulrat
Staatliches Schulamt im Landkreis Lichtenfels
Steuergruppe „Schulentwicklungstag Oberfranken 2007“

Schulentwick- lungstag 2007

Schule leiten - Impulse für mor- gen



Kloster Banz

06.12.2007
9:00 - 16:15 Uhr

www.schulamt-lichtenfels.de



Inhalte

- **Qualitätsverständnis definieren**
- **Zielvereinbarungen treffen**
- **Schulprogramme entwickeln**
- **Entscheidungen fällen**
- **Veränderungsprozesse einleiten**
- **Lösungsorientiert coachen**





Programm



09:00 – 09:30 Uhr
Begrüßung

09:30 – 10:15 Uhr
Hauptreferat:
P. Dr. Stefan Kiechle SJ
Entscheidungen fällen -
Impulse eines Theologen


10:30 – 12:00 Uhr
Foren und Arbeitsgruppen

12:00 – 13:30 Uhr
Mittagspause


13:30 – 15:00 Uhr
Foren und Arbeitsgruppen

15:15 – 16:00 Uhr
Schlussreferat:
Holger Bodenmüller, BMW Group
Change Management bei BMW –
Wie lässt sich das auf Schule übertragen?


16:00 – 16:15 Uhr
Schlussworte

Inhalte



- **Qualitätszentrierte Schulentwicklung**
- **Interne Evaluation**
- **Evaluationsprojekte in der Praxis**
- **Zeitgemäße Führungsmodelle**
- **Innovative Schulmodelle**
- **Kollegiale Beratung**



2. Bad Rodacher Schultag am 21.11.2007

- Hi.Bi.Kus (Hirngerechte Bildung in Kindergärten und Grundschulen)
- Naturwissenschaft in der Grundschule
- Hören, Sehen, Blicken, Zählen – neurobiologische Grundlagen bei Rechenschwäche
- Spielen fördert Schule
- Effektive Elterngespräche
- Wir gestalten unsere Ganztagschule selbst
- Ernährung und Ernährungserziehung für die Grundschule und weiterführende Schulen

Das Staatsministerium erkennt diese Veranstaltung als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Lehrkräfte an Grund-, Haupt- und Förderschulen an. Der Vorgesetzte kann eine Befreiung vom Unterricht erteilen, sofern es die schulische Situation erlaubt.

Zuschüsse zu den Kosten der Teilnehmer aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung können nicht gewährt werden (auch anfallende Reisekosten können nicht erstattet werden).

Weitere Informationen:

www.wehrfritz.de

Fortbildung Bode-Bund

Pilates

10. November 2007, 09:30 - 17:30 Uhr

Die Pilates-Methode ist bestens bewährt und voll im Trend.

Diese Trainingsmethode stärkt den Rücken, verbessert das Körperbewusstsein und schenkt Ruhe.

- Grundzüge des Pilates-Trainings in Theorie und Praxis.
- Grundübungen aus der Serie 1 und 2, also für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Variationen der Grundübungen mit Hilfsmitteln wie Theraband und Pilatesball zur Vereinfachung oder Erschwernis.
- Methodische Übungsreihen und Stundenbeispiele.

LEITUNG:

Katrin Niekerke
Staatl. gepr. Gymnastiklehrerin
Fitnessfachwirtin IHK

ORT: Sporthalle der Bode Schule,
Tizianstr. 106 A, 80638 München

LEHRGANGSGEBÜHREN: 95,- Euro, Mitglieder des Bode Bundes e.V. 85,- Euro

MITBRINGEN: Normale Sportbekleidung, rutschfestes Schuhwerk, Gymnastikmatte.

Beckenbodentraining aus der weiblichen und männlichen Perspektive!

24. November 2007, 09:30 - 17:30 Uhr

Ulrike Okrusch und Peter Brauneis stellen das Thema Beckenboden jeweils aus der Sicht für die Frau und für den Mann dar. Sie zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf. Ein wichtiger Aspekt ist der Bezug zu einem stabilen Rücken.

Lassen Sie sich von diesem ungewöhnlichen Lehrgang überraschen!

Frau: Der weibliche Teil beschäftigt sich mit einem kurzen Einblick in die Anatomie und präsentiert anschließend Beispiele aus der Praxis zum eigenen Erspüren und Weitergeben. Ein Schwerpunkt wird hierbei der Zusammenhang Beckenboden und stabiler Rücken sein.

Mann: In der männlichen Perspektive werden Anatomie und Pathologie besprochen. Hauptthema ist der Unterschied in der Wahrnehmung. Welchen Einfluss hat das auf die Instruktion und was ist bei einer Trainingseinheit zu beachten.

LEITUNG:

Ulrike Okrusch, Krankengymnastin
Peter Brauneis, Internationaler Educator

ORT: Sporthalle der Bode Schule, Tizianstr. 106 A, 80638 München

LEHRGANGSGEBÜHREN: 95,- Euro, Mitglieder des Bode Bundes e.V. 85,- Euro

MITBRINGEN: Normale Sportbekleidung, rutschfestes Schuhwerk, Gymnastikmatte.

JETZT BEWERBEN! ELTERNTALK sucht neue Standortpartner in Bayern

Das ELTERNTALK-Netzwerk wird weiter wachsen. Derzeit gibt es das Projekt ELTERNTALK an 20 Standorten in Bayern.

Wenn auch Sie Interesse haben, das Erfolgsmodell ELTERNTALK in Ihrer Stadt/ in Ihrem Landkreis als ein gewaltpräventives, medienpädagogisches niederschwelliges Elternbildungsangebot umzusetzen, bewerben Sie sich als Standort.

Zum Bewerbungsverfahren:

1. **Informationen zum Projektinhalt:**
Informieren Sie sich über die verfügbaren Informationsquellen hier auf der Homepage, insbesondere der kompakten Kurzbeschreibung, siehe unten. Wenn Sie weitere inhaltliche Fragen haben, rufen Sie uns gerne an.
2. **nächstmöglicher Beginn: 01.01.2008**
3. **Bewerbungsfrist: 15.11.2007**
4. **Kofinanzierung:**
ELTERNTALK unterstützt die Projektimplementierung 5 Jahre lang mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren zu ca. 60 % der Gesamtkosten. Ca. 2.500 € pro Jahr müssen Sie als Standortpartner kofinanzieren. Diese Summe ist allerdings nur ein ungefährender Richtwert, da z.B. die Personalkosten einer Regionalbeauftragten auch über ein Stundenkontingent von festen MitarbeiterInnen gedeckt werden können. Die Kofinanzierung muss vor Projektbeginn gesichert sein!

5. **Inhalt der Bewerbung (formlos):**
 - kurze Beschreibung des Trägers und seines Leistungsspektrums
 - Ausgangssituation, ggfs. regionale Besonderheiten
 - Zusammenarbeit mit anderen Institutionen vor Ort, Netzwerk - Anbindung des Projekts
 - Ziele
 - Zielgruppe: welche Zielgruppe soll erreicht werden und wie soll/ wird diese erreicht werden.
 - Nennung einer Regionalbeauftragten: neben den ModeratorInnen spielt die Auswahl einer geeigneten Regionalbeauftragten eine Schlüsselrolle. Sie sollte eine (soz.)päd. Ausbildung, Erfahrung in der Bildungsarbeit und vor allem regional gut vernetzt sein.
 - Perspektive, Nachhaltige Implementierung: Standorte, die eine längerfristige Projektetablierung planen (mind. 5 Jahre) werden bevorzugt.

Bayreuth

Vladimir Kolesnichenko
Jean-Paul-Verein Bayreuth e.V.
Tel.: 0921/15 047 48

Coburg

türkisch-deutsch-sprachig
Frau Gücan Tunakan
Amt für Jugend und Familie
Tel.: 09561/42 00 76
www.koja.de

russisch-deutsch-sprachig

Nathalie Dikomey
Amt für Jugend und Familie
Tel. 09561/51 41 11
www.koja.de

ELTERNTALK

bringt Eltern miteinander ins
Gespräch

Ein Projekt der Aktion Jugendschutz, Landes-
arbeitsstelle Bayern e.V.



ELTERNTALK initiiert Gesprächsrunden für Eltern im privaten Rahmen. ELTERNTALKs befassen sich mit Themen rund um Medien, Konsum und Erziehung und greifen auch Fragen, wie beispielsweise „Medien und Gewalt“ oder das „Konsumverhalten unserer Kinder“ auf. Gemeinsame Gespräche, offener Erfahrungsaustausch und Diskussionen ermutigen Eltern, in der eigenen Familie Wege in der Mediennutzung und Konsumhaltung zu finden und zu gehen.

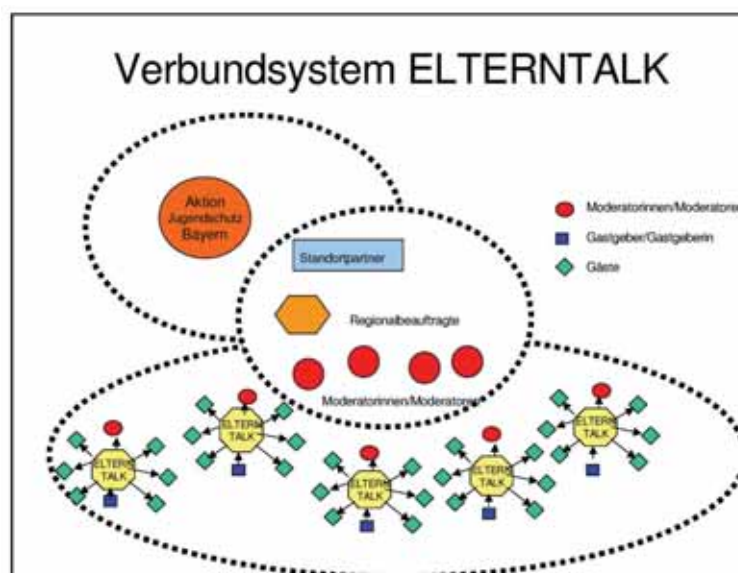
ELTERNTALK fördert die Kommunikation zwischen Eltern und ihren Kindern und unterstützt sie bei

ihrer Alltags- und Konfliktbewältigung. Erziehungsrelevante Impulse ermutigen Eltern sich ihrer Erziehungskompetenz bewusst zu werden und stärken die Elternnetzwerke vor Ort. Durch die Ansiedlung der Gesprächsrunden im privaten Wohnfeld werden auch Zielgruppen erreicht, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung eher zurückhalten.

ELTERNTALK – im „Schneeballsystem“ vernetzt

ELTERNTALK ist für städtische und ländliche Verhältnisse geeignet. Deshalb legt die Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (AJ) bei diesem Projekt besonderen Wert auf enge Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen, Diensten und Institutionen, sowohl auf regionaler - als auch auf Landesebene.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht das Multiplikatoren-System von ELTERNTALK



ELTERNTALK beschreitet mit diesem Projekt neue Wege in der Zusammenarbeit mit Eltern. Koordiniert von zwei Referentinnen der Aktion Jugendschutz soll ein möglichst flächendeckendes Netz von ELTERNTALK - Standorten entstehen, die in ihren Regionen (etwa bezogen auf bestehende Stadt- und Landkreise) diese Gesprächsrunden anbieten.

ELTERNTALK – Eltern für Eltern

ELTERNTALK ist ein lebensweltorientiertes und niedrigschwelliges Elternbildungsprojekt mit folgenden Zielsetzungen:

- ELTERNTALK will den Einfluss von Medien und Konsum auf die Konflikt- und Alltagsbewältigung von Kindern und ihren Eltern ins Bewusstsein bringen.
- ELTERNTALK will Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, vor allem in den Bereichen Mediennutzung und Konsumverhalten stärken.
- ELTERNTALK will dies zum Inhalt moderierter Elternfachgespräche machen. Der Erfahrungsaustausch, gegenseitige Information und Absprachen stehen dabei im Mittelpunkt.

Zielgruppen von ELTERNTALK

- ELTERNTALK richtet sich vorwiegend an Eltern mit Kindern bis vierzehn Jahren.
- ELTERNTALK will insbesondere auch Eltern mit Migrationshintergrund ansprechen sowie Eltern in besonderen und/oder belasteten Lebenslagen.

Das Profil

Eine Gastgeberin oder ein Gastgeber lädt Eltern zu sich nach Hause ein. Eine Moderatorin/ein Moderator, selbst Mutter oder Vater, führt mit einem Einstiegsmedium in das Thema ein und moderiert die nachfolgende Diskussion. Gemeinsame Gespräche und ein offener Erfahrungsaustausch unter Eltern sollen helfen, in der eigenen Familie aktuelle Erziehungsfragen anzusprechen und alltagsnahe Lösungen zu finden.

Eine entscheidende Aufgabe der Moderatorin/des Moderators ist, eine offene Gesprächsatmosphäre zu ermöglichen und mit einem motivierenden Gesprächseinstieg zu starten. Die Gesprächsrunden befassen sich dabei mit unterschiedlichen erziehungsrelevanten Aspekten aus den Bereichen Medien und Konsum, festgemacht anhand der Themenbereiche wie beispielsweise „Fernsehen“, „Computer- und Konsolenspiele“, „Kinder und Internet“ oder „Konsumverhalten“.

In den ca. zweistündigen Gesprächsrunden gibt es Zeit und Raum, um sich auszutauschen, zu entlasten, von anderen Eltern zu lernen oder einfach nur zuzuhören. **Der Erfahrungsaustausch steht bei diesen „Fachgesprächen“ im Vordergrund.** Die Eltern sind die Akteure; sie sind die „**Experten ihrer Erziehungserfahrung**“. Die Moderatorin/der Moderator strukturiert die Diskussion, achtet während des Gesprächs auf den „roten Faden“ und fasst die Ergebnisse zusammen.

Mütter und Väter werden von den Regionalbeauftragten auf ihre Aufgabe als Moderatorin oder Moderator vorbereitet. Diese Moderatoren/innen suchen in privaten Kontexten interessierte Gastgeber/innen für die moderierten Gesprächsrunden, die sogenannten ELTERNTALKs. Nach dem Schneeballprinzip werden Gäste zu neuen Gastgebern, indem sie Eltern aus dem Bekannten- und Freundeskreis zu einem weiteren ELTERNTALK einladen. Eine wertschätzende Haltung gegenüber den Eltern und ihrem Alltagswissen sind hierbei grundlegend. ELTERNTALK fördert die gegenseitige Achtung und Toleranz und ermöglicht ein Kennenlernen unterschiedlicher Einstellungen zu verschiedenen Erziehungsthemen. Der Dialog erweist sich dabei als Kommunikationsform, in der sich die Beteiligten helfen eigene Einsichten und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Öffnung der Familie und die Dialogbereitschaft entsprechen einem Ansatz von sozialer Vernetzung, der das „Miteinander“ betont und dadurch als gewaltpräventiv wirkend anzusehen ist. Dieser niedrigschwellige und lebensweltorientierte Ansatz stärkt die Eltern-Kommunikationsnetze und fördert das soziale Leben in den jeweiligen Milieus.

Aktion Jugendschutz – Referat ELTERNTALK

Im Referat ELTERNTALK der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. ist das gesamte Projektmanagement (inkl. Projektkonzeption, -entwicklung und -evaluation) angesiedelt. Die Erstellung von Einstiegsmodulen und Materialien für die ELTERNTALKs sowie Schulungsmaterial für die Regionalbeauftragten und Moderatoren/-innen erfolgt ebenfalls durch die Referentinnen des Referat ELTERNTALK. Eine weitere Aufgabe liegt in der Schulung sowie in der fachlichen Begleitung der Regionalbeauftragten. Wichtig ist auch der Aufbau und die Pflege eines Kooperations- und Kommunikationsnetzes auf Landesebene. Dabei werden vorhandene Gremienstrukturen ebenso genutzt, wie Medien zur Öffentlichkeitsarbeit und vor allem auch das Internet.

Standortpartner

Sowohl auf Landesebene, insbesondere aber vor Ort ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Diensten und Institutionen sinnvoll und gewünscht. Je nach Situation und Ausgangslage kommen als Standortpartner von ELTERNTALK besonders in Betracht:

- Jugendämter
- Wohlfahrtsverbände mit ihren Untergliederungen und Institutionen
- Evangelische und katholische Kirchengemeinden
- Freie und öffentliche Familienbildungsträger
- Eltern- und Familienverbände, Frauenverbände
- Mütter-/Väterzentren, Familienzentren
- Beratungsstellen für Menschen mit Migrationshintergrund

Die Standortpartner werden in ihrer regionalen Öffentlichkeitsarbeit durch das Referat ELTERNTALK der Aktion Jugendschutz unterstützt und beraten. Im Rahmen einer Projektförderung ist die Aktion Jugendschutz derzeit in der Lage, Standortpartnern einen Zuschuss zu den laufenden Aufwendungen zu zahlen.

Regionalbeauftragte

Die Regionalbeauftragten verfügen über strukturelle Kenntnisse in der Jugendhilfe ihrer Region und über eine pädagogische Ausbildung. Sie arbeiten eng mit

den Standortpartnern in ihrer Region zusammen und können auch die Ressourcen dieser Partner nutzen.

Die Zielgruppen von ELTERN-TALK werden über eine gezielte Ansprache erreicht. Dabei ist ein Mitwirken und ein kooperativer Austausch mit denjenigen Institutionen von Bedeutung, die unmittelbar mit diesen Familien zusammenarbeiten und um ihre besondere Situation wissen. Entsprechend der unterschiedlichen regionalen Sozialstrukturen können dies beispielsweise folgende dezentrale Einrichtungen sein:

- Erziehungsberatungsstellen
- Stadtteilbezogene Sozialarbeit
- Sozialpädagogische Familienhilfen
- Heilpädagogische Tagesstätten
- Arbeitskreise für Aussiedler
- Interkulturelle Zentren
- Migrationsvereine

Erfahrungen und Perspektiven

Seit Januar 2007 beteiligen sich mit den Regionen Stadt und Landkreis Regensburg sowie Erlangen und Landshut weitere vier Standorte, so dass ELTERN-TALK derzeit in insgesamt 21 Regionen Bayerns angeboten wird. Die gesamten Standorte mit ihren regionalen Ansprechpartnern sind auch unter www.elterntalk.net aufgeführt.

Wie sich dieses „Eltern-Mikro-Netzwerk“ ausbreitet und entwickelt, ist durch die kontinuierliche Evaluation seit Beginn der Pilotphase im Oktober 2001 zu erkennen. Die laufende interne Evaluation wie in der neuen Broschüre „Entwicklungslinien von ELTERN-TALK in den Jahren 2003 bis 2005“ dargestellt sowie die wissenschaftliche Begleitforschung in 2004 bestätigen, dass es ELTERN-TALK gelingt, Eltern aus den unterschiedlichen Bildungsmilieus und mit verschiedenem kulturellen Hintergrund anzusprechen. Eine Stärke des ELTERN-TALKs ist die gewünschte und von der Ablaufstruktur leicht gemachte Beteiligung aller Eltern. Der dialogische Erfahrungsaustausch ermöglicht den Eltern eine veränderte Aufmerksamkeitsfokussierung. Lernen mit Spaß und eine offene und entspannte Atmosphäre sind wesentlich für das Gelingen dieser Elterngespräche.

Kontakt:

Projekt ELTERN-TALK

Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Projektleitung
 Elisabeth Ziesel und Angelika Schmiedt da Silva
 Fasaneriestraße 17,
 80636 München;
 Tel. 089/12 15 73 16/-26
 E-Mail: info@elterntalk.net;
www.elterntalk.net

GEDENKKERZENVERKAUF 2007 für die Instandhaltung der Kriegsgräberstätten in Bayern

Nach dem Bayerischen Sammlungsgesetz wurde dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. – Landesverband Bayern – für das Gebiet des Freistaates Bayern in der Zeit

vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2007

eine Sammlung durch Verkauf von Weihnachtskerzen, Adventskerzen und Grablichtern erlaubt. Der Erlös der Kerzenaktion (ca. 0,60 € pro Einheit) ist für den Erhalt der Gräber von Krieg und Gewaltherrschaft in Städten und Gemeinden in Bayern bestimmt. In 351 Städten und Gemeinden des Freistaates ruhen über 200 000 Opfer. Die Gemeinden sind nach dem Gräbergesetz verpflichtet die Gräber dauerhaft zu erhalten. Der Volksbund unterstützt sie bei dieser Aufgabe.

Der Bezirksverband Oberfranken verschickt die Bestellunterlagen dafür zu Schuljahresbeginn. Die Lieferung der Kerzen erfolgt innerhalb einer Woche nach Eingang der Bestellung. Wir bitten die Schulen um rege Beteiligung.

Schülerwettbewerb 2007/2008
 des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
 e. V.

Der Landesverband Bayern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. veranstaltet auch in diesem Jahr einen landesweiten Schülerwettbewerb, an dem sich alle Schulen beteiligen können. Das Thema in diesem Jahr heißt:

**Integration statt Vorurteile
von einander lernen – einander respektieren –
friedlich miteinander leben**

Es sind sowohl Einzel- als auch Gemeinschaftsbeiträge willkommen. Schulart und Klasse werden bei der Bewertung berücksichtigt. Als Preise sind zu gewinnen:

1. Preis: Dreitägige Klassenfahrt mit der Lehrkraft, Fahrt, Unterkunft und Verpflegung sind frei
2. Preis: Eintägiger Ausflug mit der Lehrkraft, Fahrt und Mittagessen frei
3. Preis: 200 € Zuschuss für die Klassenkasse

Weitere Geld- und Sachpreise sind zu gewinnen.

Die Ausschreibung erhalten die Schulen mit dem Aufruf zum Gedenkkerzenverkauf am Anfang des Schuljahres.

Einsendungen bis zum **11. April 2008**.

S.P.I.C.E 2007 - Gesundheitsförderliche Pausenverpflegung - Wettbewerb für Schulen mit gewerblichen Anbietern

Von einem Schulkiosk in Bayern wird heute mehr erwartet als nur abgepackte Süßwaren oder süße Limonade: Frische, Vielfalt und Geschmack, Gesundheitsförderlichkeit sowie der Erhalt von Fitness und geistiger Leistungsfähigkeit sind Maßstäbe für ein "gutes" Pausenangebot an Schulen.

Der Wettbewerb

Das bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz will mit S.P.I.C.E 2007 in bewährter Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und den bayerischen Sparkassen diejenigen auszeichnen, denen es besonders gut gelingt, im Schulkiosk hohe Qualitätserwartungen mit Wirtschaftlichkeit und Schülerakzeptanz in Einklang zu bringen.

Nicht Gegenstand des Wettbewerbes sind Angebote zur Mittagsverpflegung bzw. zum Mittagimbiss sowie schulinterne Projekte zur Pausenverpflegung, wie Schülerunternehmen, Schülercafés o. ä.!

Wer kann mitmachen?

Am Wettbewerb können alle bayerischen Schulen mit einem **gewerblichen Pausenverkauf** durch Hausmeister oder andere gewerbliche Anbieter teilnehmen.

Was wird bewertet?

Gegenstand der Bewertung ist das Verpflegungs- und Getränkeangebot für die erste und zweite vormittägliche Pause. Bewertungskriterien sind:

- gesundheitsförderliches Angebot
- Kommunikation, Marketing und Wirtschaftlichkeit
- Beispielscharakter
- Präsentation

Bewertet werden nur Schulen mit vollständig eingereichten Unterlagen und einem vollständig ausgefüllten Fragebogen (Nicht geforderte Unterlagen bleiben unberücksichtigt). Es erfolgt keine Rückgabe der eingereichten Unterlagen. Vor-Ort-Besuche zur Überprüfung der Richtigkeit der Angaben behalten wir uns vor.

Mit der Abgabe der erforderlichen Unterlagen erklären sich die Teilnehmer mit einer möglichen Veröffentlichung einverstanden.

Was gibt es zu gewinnen?

10 x 1000 € für die besten Schulkioske - Mitmachen lohnt sich!

Teilnahmebedingungen

Es muss eine für die erste und zweite vormittägliche Pause eine vertragliche, schriftliche Vereinbarung zwischen Schulträger ggf. Schule und Anbieter bestehen.

Den ausgefüllten Fragebogen

(www.stmugv.bayern.de/aktionen/wettbewerbe)

incl. vollständiger Anlagen senden Sie bitte an das

Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Sachgebiet GE6

Pfarrstr. 3

80538 München

Ansprechpartner für eventuelle Rückfragen:

Frau Angelika Reiter-Nüssle,
Telefon: 089/21 84-0

Einsendeschluss ist der 30. November 2007

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

Naturkunde-Museum Bamberg

Sonderausstellung

Panzerfisch, Flugsaurier & Co. – Ein Streifzug durch die Evolution der Wirbeltiere

Diese Sonderausstellung war bereits in den Jahren 2000 bis 2003 im Naturkunde-Museum Bamberg zu sehen. Nachdem bis heute laufend Anfragen unterschiedlicher Schulen mit der Bitte um erneute Präsentation der Schau eintreffen, wird die Ausstellung in einer neuen, überarbeiteten Fassung für das gesamte Schuljahr 2007/2008 wieder aufgebaut.

Die Ausstellung, in der die Entwicklung der Wirbeltiere von den ersten Urfischen bis hin zum Menschen geschildert wird, ist in folgende Themenbereiche gegliedert:

Wie funktioniert die Evolution?

Alles Leben kommt aus dem Wasser

Die Herrschaft der Fische

Die Eroberung des Festlandes

Der Traum vom Fliegen

Erfolgreiche Säugetiere

Texttafeln, ausgesuchte Exponate und lebensnahe Dioramen bilden die Informationsmedien. Schüleraktivblätter für die Jahrgangsstufen 3-5, 6-8 und 9-12 können aus dem Internet (www.naturkundemuseum-bamberg.de) heruntergeladen oder telefonisch bestellt werden. Führungen nach telefonischer Absprache.

Naturkunde-Museum Bamberg

Fleischstr. 2

96047 Bamberg

Tel.: 0951 – 8631249

Öffnungszeiten: Di – So: 9:00 – 17:00 Uhr, Oktober – März: 10:00 – 16:00 Uhr

Theater Salz und Pfeffer

Di. 25.09.07

Di. - Fr. 02.10.07 - 05.10.07

Di. - Fr. 09.10.07 - 12.10.07

Di. - Fr. 16.10.07 - 19.10.07

Di. - Fr. 23.10.07 - 26.10.07

Eintritt: 6,- €/Pers. - Theater- und Museumsbesuch, 2 BegleiterInnen frei.



Weitere Informationen:

DB Museum

Tel: 01804442233

Theater Salz und Pfeffer im KaLi

Tel: 0911/ 224388

www.theater-salz-und-pfeffer.de

Übertrittsentscheidungen nach der Grundschule

Empirische Analysen zu familialen Lebensbedingungen und Rational-Choice

Der Bildungsweg nach der Grundschule wird von den Bildungswünschen und -entscheidungen der Eltern mitbestimmt. Anhand von Daten der längsschnittlichen Untersuchung KOALA-S (Kompetenzaufbau und Laufbahnen im Schulsystem) wird aufgezeigt, welche Faktoren die elterliche Bildungsplanung beeinflussen.

Von zentraler Bedeutung für die Bildungsaspirationen der Eltern sind die von ihnen erwarteten Erfolgswahrscheinlichkeiten des Kindes an den weiterführenden Schulen und die empfundene Wichtigkeit schulischer Bildung (Rational-Choice). Durch die Berücksichtigung von familialen Lebensbedingungen können zentrale Vermittlungsmechanismen aufgezeigt werden, die ein besseres Verständnis der elterlichen Bildungswünsche ermöglichen. Abweichungen der tatsächlichen Übertritte von den elterlichen Schulwünschen entstehen überwiegend durch die Empfehlungen der Lehrkräfte, die in vielen Fällen

hinter den elterlichen Erwartungen zurück bleiben.

2007 363 Seiten 41 Abb. broschiert 20,5 x 14,5 cm ISBN 978-3-8316-0700-6 55,00€

Herbert Utz Verlag
Adalbertstr.57
80799 München
Tel: 089/277791-00
Fax: 089/277791-01
E-Mail: utz@utzverlag.de